

Protokoll

der 3. Sitzung des 66. Studierendenparlaments

**Präsidium des
Studierendenparlaments**
66. Legislaturperiode

Soenke Janssen (Präsident)
Valentina Sauer (Stv. Präsidentin)
Mette Wagner (Stv. Präsidentin)

c/o AStA der Universität Münster,
Schlossplatz 1, 48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Münster, den 26. August 2023

Die 3. Sitzung des 66. Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 21. August 2023 um 18 Uhr c.t. als ordentliche Sitzung in Hörsaal S9 (Schloss) statt und wurde von Valentina Sauer (Stv. Präsidentin) geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Jessica Best verfasst.

Tagesordnung

TOP 1	Feststellung der Beschlussfähigkeit.....	1
TOP 2	Annahme von Dringlichkeitsanträgen.....	1
TOP 3	Feststellung der Tagesordnung.....	1
TOP 4	Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen.....	1
TOP 5	Berichte aus dem AStA.....	1
TOP 6	Weitere Berichte.....	3
TOP 7	Beschluss von Protokollen.....	3
TOP 8	Umsetzung von Ausschüssen und Kommissionen.....	3
TOP 9	Antrag gegen Antisemitismus.....	3
TOP 10	Gegen eine Ausspielung von Rassismus und Antisemitismus.....	6
TOP 11	1. Nachtragshaushaltsplan 2023.....	10
TOP 12	Antrag auf Satzungsänderung.....	11

Anwesenheitsliste

der Mitglieder des Studierendenparlaments

	CampusGrün	Von	Bis
1	Lisa-Nicole Bucker	18:22	19:40
2	Philipp Schultes	18:22	19:40
3	Patricia Rickert	18:22	19:40
4	Shari Langner	–	–
5	Anne Sehnal	18:40	19:40
6	Maximilian Peters	18:22	19:40
7	Markus Schieferdecker	18:22	19:40
8	Christopher Margraf	18:22	19:40
9	Jacob Hassel	18:22	19:40
10	Niklas Padberg	–	–
11	Ronja Vollmari	18:22	19:40
12	Nicolas Stursberg	18:22	19:40
13	Samuel Frieling	18:22	19:40
14	Maik Blomberg	18:22	19:40

	LHG		
1	Valentina Sauer	18:22	19:40
2	Vivien Schulze	18:22	19:40
3	Marius Diekmann	–	–
4	Marco Skala	–	–
5	Markus Leitschuh	–	–

	RCDS	Von	Bis
1	Mette Wagner	18:22	19:40
2	Niklas Nottebom	18:22	19:40
3	Niklas Niemann	18:22	19:40
4	Jonas Pape-Petrolat	18:22	19:40

	Juso-HSG		
1	Maurice Schiller	18:22	19:40
2	Marina Romić	18:22	19:40
3	Madita Fester	18:22	19:40
4	Maurice Santana	18:22	19:40

	Sozialistische Liste		
1	Juli Sommer	–	–
2	Laura Höh	–	–

	DIE LISTE		
1	Frederic Barlag	18:22	19:40

	DIL		
1	Amir Alhalis	–	–

CG CampusGrün

LISTE Die LISTE

RCDS Ring Christlich-Demokratische Studenten

Juso-HSG Juso-Hochschulgruppe

DIL Demokratische Internationale Liste

LHG Liberale Hochschulgruppe

SL Sozialistische Liste

Alle Abstimmungsergebnisse ohne weitere Kennzeichnung erfolgen in der Form:
 (Ja-Stimmen/Enthaltung/Nein-Stimmen)

1 **TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit

2 Valentina Sauer (Stv. Präsidentin) begrüßt die Anwesenden um 18:22 Uhr. Es sind 22 von 31
3 Parlamentarier:innen anwesend (die Anwesenheit ist der obigen Tabelle zu entnehmen). Das
4 Studierendenparlament ist somit beschlussfähig.

5 **TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen

6 Es liegen keine Dringlichkeitsanträge vor.

7 **TOP 3** Feststellung der Tagesordnung

8 **Abstimmungsgegenstand:** Feststellung der Tagesordnung

9 **Abstimmungsergebnis:** (22/0/0) – Damit ist die Tagesordnung einstimmig angenommen.

10

11 Die Tagesordnung entspricht der Tagesordnung in diesem Protokoll.

12 **TOP 4** Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen

13 Frederic Barlag (Die LISTE): Der HGA hat sich konstituiert. Noemi ist als Vorsitzende
14 wiedergewählt.

15 **TOP 5** Berichte aus dem AStA

16 Maurice Martens Santana (buckS): Ich habe eine Anmerkung: Der Hörsaal ist nicht gerade
17 Rollstuhl-gerecht und nicht sonderlich barrierefrei.

18

19 Gabriel Dutilleux (AStA-Vorsitz): Wir haben uns mit End Fossil: Occupy! getroffen. Es gab ein
20 Gespräch mit der WWU-IT, die sich umbenennet, zum Thema Datensicherheit. Wir hatten wegen
21 des Semestertickets Kontakt zum WDR. Mit der Rechtsaufsicht hatten wir auch Kontakt. Heute
22 haben wir eine Rundmail verschickt und mit dem Fachschaftenreferat gesprochen. Wir haben
23 eine Stelle ausgeschrieben.

24

25 [?]: Gibt es schon was Neues vom Semesterticket? Es gibt ja Szenarien, dass das gekündigt
26 wird.

27

28 Gabriel Dutilleux (AStA-Vorsitz): Leider nicht. Ende Juli hatten wir nochmal gesprochen, um
29 mittelfristige Lösungen zu finden. Das war nicht so ergiebig. Uns bleibt nicht viel anderes übrig,
30 als zu warten, dass es eine politische Lösung gibt.

31

32 Frederic Barlag (Die LISTE): Welche politische Lösung würdet ihr euch denn wünschen?

33

34 Gabriel Dutilleux (AStA-Vorsitz): Ein zweites solidarisches Paket, das günstiger ist als das 49 €-
35 Ticket.

- 36
37 Frederic Barlag (Die LISTE): Welche Schritte plant ihr noch in diesem Semester dazu?
38
39 Gabriel Dutilleux (AStA-Vorsitz): Es wird noch eine Pressemitteilung rausgehen.
40
41 [?]: Wird das dazu führen, dass wir trotzdem noch den alten Preis zahlen müssen?
42
43 Gabriel Dutilleux (AStA-Vorsitz): [...] Wir können nicht so einfach kündigen.
44
45 Niklas Nottebom (RCDS): Es macht die Runde, dass [Annahmequote...]
46
47 Madita Fester (Juso-HSG): Woher hast du die Info? Die Zahlen scheinen nicht weit nach oben
48 zu gehen.
49
50 Fachschaftenreferat: Wir haben uns heute leider nur wegen Sonderpädagogik vernetzt. Solange
51 wir keine Zahlen haben, ist es müßig, darüber zu diskutieren. Für Sonderpädagogik werden
52 weniger eingeschrieben werden, als erwartet.
53
54 Madita Fester (Juso-HSG): Ich glaube nicht, dass diese Problematik so bekannt ist.
55
56 Philipp Schultes (CG): Markus H. [?] schreiben, dann kriegt man Zahlen.
57
58 Maurice Schiller (Juso-HSG, Referat für Öffentlichkeitsarbeit): Wir machen 1.500 [..?] Es gab
59 eine ziemlich gute Anzeigenakquise, wir kriegen über 1.000 €. Das Webseitensystem hat keinen
60 Support mehr. Wir konnten Feedback zu ersten neuen Entwürfen geben, die uns die Agentur
61 geschickt hat. Beim Empfang des Deutschlandradios durften wir dabei sein.
62
63 Frederic Barlag (Die LISTE): Gibt es einen Zeitplan, wann die neue Website steht?
64
65 Maurice Schiller (Juso-HSG, Referat für Öffentlichkeitsarbeit): Das Ziel ist so schnell und gut wie
66 möglich.
67
68 Fachschaftenreferat: Wir haben morgen und am 19.09. Fachschaftenkonferenz. Wir hatten ein
69 Treffen mit dem Frauen-Notruf. Am 19. September findet eine Schulung zum Luisa-Konzept statt.
70 Bis diesen Sonntag haben wir eine Ausschreibung für das Awareness-Telefon in der O-Woche.
71
72 Philipp Schultes (CG): Wer macht in der O-Woche die Beratung?
73
74 Fachschaftenreferat: Es ist aufgeteilt in Germanistik für das Hauptfach Deutsch, GHR übernimmt
75 Physik und Chemie. Alles andere läuft über die Fächer.
76
77 Chris Margraf (CG, Referat für Nachhaltigkeit, Mobilität und Infrastruktur): Wir haben den Vertrag
78 mit Tretty unterschrieben und suchen aktuell nach den Standorten. Ein zweites Projekt ist, [...] eine Kreuzung von der Wilhelmstraße zum Horstmarer Landweg [...].
79

80 TOP 6 Weitere Berichte

81 Madita Fester (Juso-HSG): Ich kann etwas zum Verwaltungsrat berichten. Diese Woche
82 Donnerstag ist Klausurtagung. Wir planen, was in den nächsten zwei Jahren passieren soll.
83 Svenja Schulze und Klara Geywitz waren zu Besuch. Wir haben uns Wohnheime angeschaut
84 und besprochen, wieviel Geld diese für Renovierungen bekommen. Wir konnten ein bisschen
85 Sympathien wecken für studentisches Wohnen. Es gibt ein Seminar in Bochum der
86 Studierendenwerke in NRW. Die nächste Sitzung ist im November.

87
88 Frederic Barlag (Die LISTE): Ihr habt denen klar auf den Tisch gelegt, dass die ausfinanziert
89 werden müssen?

90
91 Madita Fester (Juso-HSG): Nein, wir haben unsere Projekte der kommenden Jahre vorgestellt
92 und generell über Probleme von Studierenden gesprochen. Wir kriegen nicht einfach so Geld.

93 TOP 7 Beschluss von Protokollen

94 Frederic Barlag (Die LISTE): Stimmen wir über das erste Protokoll jetzt mit den
95 Änderungsanträgen ab?

96
97 Valentina Sauer (Stv. Präsidentin): Ja. Ich würde vorschlagen, dass wir en bloc über alle
98 abstimmen.

99
100 **Abstimmungsgegenstand:** Abstimmung über die drei Protokolle en bloc
101 **Abstimmungsergebnis:** (21/1/0) – Damit wird über die drei Protokolle en bloc
102 abgestimmt.

103
104 **Abstimmungsgegenstand:** Beschluss des Protokolls der konstituierenden Sitzung des 66.
105 StuPa sowie des öffentlichen und nicht-öffentlichen Protokolls
106 der 20. Sitzung des 65. StuPa unter Annahme der
107 Änderungsanträge von Frederic Barlag

108 **Abstimmungsergebnis:** (22/0/0) – Damit sind alle Protokolle inklusive Änderungsanträge
109 beschlossen.

110 TOP 8 Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen

111 Es liegen keine entsprechenden Anträge vor.

112 TOP 9 Antrag gegen Antisemitismus

113 *Geschätztes Parlament,*
114 *liebe Kommiliton*innen,*

115
116 *hiermit stellen wir einen Antrag an das 66. Studierendenparlament.*

117
118 *Das Parlament möge beschließen:*

119

120 „Das Studierendenparlament positioniert sich klar gegen jede Form des Antisemitismus. Als
121 Richtlinie dient den Gremien und Organen der verfassten Studierendenschaft die Arbeitsdefinition
122 Antisemitismus der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA). Das
123 Studierendenparlament bekennt sich zum Existenzrecht Israels und zum Recht des Staates
124 Israels, sich und seine Bevölkerung zu verteidigen. Das Studierendenparlament lehnt
125 Boykottbestrebungen gegen Israel ab, insbesondere Aufrufe zum akademischen oder kulturellen
126 Boykott, da diese nicht mit dem gesetzlichen Auftrag der Studierendenschaft vereinbar sind.

127
128 Daher spricht sich das Studierendenparlament gegen jegliche Zusammenarbeit mit der „Boycott,
129 Divestment and Sanctions“-Bewegung (kurz BDS) und ihre Unterstützenden, wie z.B. der Gruppe
130 „Palästina Antikolonial“, aus. Gruppen oder Einzelpersonen, welche belegbar die BDS-Bewegung
131 unterstützen oder sich positiv auf diese beziehen, die sich gegen das Existenz- oder
132 Verteidigungsrecht Israels positionieren, sich mit der Gruppe „Palästina
133 Antikolonial“ solidarisieren oder Teil von dieser sind, oder terroristische Gewalt gegen Israel
134 befürworten, dürfen keine Honorare, Aufwandsentschädigungen, Projektförderungen oder
135 sonstige Gelder aus dem Haushalt der verfassten Studierendenschaft erhalten. Ebenso stellt die
136 verfasste Studierendenschaft jenen Gruppen oder Einzelpersonen oder Veranstaltungen, an
137 denen jene Gruppen oder Einzelpersonen mitwirken, keine Räume zur Verfügung und nimmt
138 keine Raumbuchungen für diese vor.

139
140 An Veranstaltungen externer Veranstalter*innen, an denen Organe der verfassten
141 Studierendenschaft mitwirken sollen und bei welchen sich auch Gruppen oder Einzelpersonen
142 beteiligen, die die BDS-Bewegung unterstützen oder sich positiv auf diese beziehen, oder die
143 anhand der Arbeitsdefinition Antisemitismus der IHRA anderweitig als antisemitisch identifiziert
144 werden können, sollte zunächst ein Dialog mit der*dem externen Veranstalter*in gesucht werden.
145 In diesem müssen die Gremien der verfassten Studierendenschaft ihre Mitwirkung unter die
146 Bedingung stellen, dass keine gleichzeitige Zusammenarbeit mit antisemitischen Gruppen oder
147 Einzelpersonen stattfindet und dadurch deren Ausschluss anregen. Werden jene Gruppen oder
148 Einzelpersonen daraufhin nicht von der Veranstaltung Seite 1 von 2 ausgeschlossen, so beteiligen
149 sich Gremien der verfassten Studierendenschaft nicht. Ebenso werden solche Veranstaltungen
150 folglich nicht durch die Gremien der verfassten Studierendenschaft beworben oder anderweitig
151 unterstützt.

152
153 Das Studierendenparlament fordert die Universität Münster auf, sich klar gegen die BDS-
154 Bewegung zu stellen und ihren antisemitischen Positionen, die einer freien und international
155 vernetzten Wissenschaft diametral entgegenstehen, keinen Raum zu bieten. Sie soll keine
156 Veranstaltungen durchführen, unterstützen oder bewerben, bei denen Israel delegitimiert, BDS-
157 Positionen vertreten oder Terrorismus gegen Israel und seine Bewohner*innen befürwortet wird.
158 Dritten sollen keine Räume für solche Veranstaltungen durch die Universität zur Verfügung
159 gestellt werden. In der politischen Bildungsarbeit der verfassten Studierendenschaft,
160 insbesondere der des AStA und seiner Beauftragungen, soll eine kritische Auseinandersetzung
161 mit allen Formen des Antisemitismus regelmäßig Berücksichtigung finden.“

162
163 **Kurzbegründung des Antrags**
164 Der vorliegende Antrag wurde in den vergangenen Parlamenten verabschiedet.
165

166 *Ihn hier erneut einzureichen begründet sich schlicht aus dem Diskontinuitätsprinzip, dem*
167 *Grundsatz, dass in der vergangenen Legislatur getroffene Beschlüsse für das neu konstituierte*
168 *Parlament keine Bedeutung haben.*

169
170 *Beim Vorliegenden Antrag wünscht man sich doch, dass es nicht nötig ist, jedes Jahr erneut zu*
171 *beschließen, dass es für Einzelpersonen und Gruppen mit antisemitischen Ansichten keine*
172 *Gelder und keine Unterstützung aus der Studierendenschaft gibt.*

173
174 *Ausdrücklich raten wir zur Lektüre der Antragsbegründungen aus den vergangenen Jahren und*
175 *hoffen, dass es in der Vorstellung und Debatte nicht nötig sein wird zu begründen, warum*
176 *Antisemitismus und die Personen und Gruppen, die ihn verbreiten, abzulehnen und unter keinen*
177 *Umständen zu finanzieren sind.*

178
179 *Mit freundlichem Gruß*
180 *Jacqueline Wefers, Simon Wefers, `bout food i guess Škulec und Frederic Barlag*

181
182 Frederic Barlag (Die LISTE) bringt den Antrag noch einmal ein.

183
184 Maurice Schiller (Juso-HSG): Wir geben folgendes zu Protokoll:

185
186 *Antisemitismus lässt sich nicht auf ein einzelnes politisches Spektrum begrenzen, sondern taucht*
187 *in verschiedenen Formen in allen politischen und gesellschaftlichen Spektren auf. Eine dieser*
188 *Formen ist der israelbezogene Antisemitismus, der sich mit Hilfe des 3D-Tests, entwickelt von*
189 *Nathan Sharansky, erkennen lässt. Wird Kritik am Staat Israel in Form von Dämonisierung,*
190 *Doppelstandards oder Delegitimierung geäußert, so handelt es sich nicht um „legitime“ Kritik,*
191 *sondern um israelbezogenen Antisemitismus. Dieser äußert sich beispielsweise im Absprechen*
192 *des Existenzrechts des einzigen jüdischen Staates.*

193
194 *Auch in Münster kommt es immer wieder zu antisemitischen Vorfällen, die klar im Spektrum des*
195 *israelbezogenen Antisemitismus zu verorten sind. So wurde in der Vergangenheit beispielsweise*
196 *eine Israelfahne vor der Synagoge verbrannt. Und auch vor universitären Kontexten macht der*
197 *aggressive israelbezogene Antisemitismus keinen Halt: Unterstützer:innen der BDS-Bewegung*
198 *sind nicht selten (prominente) Wissenschaftler:innen und die Boykottaufrufe der antisemitischen*
199 *Bewegung adressieren dezidiert Wissenschaft und Forschung.*

200
201 *Für ein Studierendenparlament, dass sich konsequent gegen jeden Antisemitismus und für einen*
202 *sichereren Campus für Jüdinnen und Juden einsetzt, ist dieser Beschluss daher unerlässlich.*
203 *Der Antrag knüpft an die erste Deutsch-Israelische Studierendenkonferenz 2019 an, bei der der*
204 *freie Zusammenschluss von student*innenschaften, das Junge Forum der DIG, der AStA der Uni*
205 *Darmstadt, der AStA der Uni Frankfurt, sowie die Juso-Hochschulgruppen, Campus Grün, die*
206 *Liberalen Hochschulgruppen und der RCDS in einer gemeinsamen Resolution die Etablierung*
207 *der Arbeitsdefinition Antisemitismus an deutschen Hochschulen und den entschiedenen Einsatz*
208 *gegen alle Formen des Antisemitismus beschlossen. Diese Resolution wird von der*
209 *Hochschulrektorenkonferenz unterstützt, welche die Arbeitsdefinition Antisemitismus „an allen*
210 *Hochschulstandorten etabliert sehen [möchte]“. Die Resolution wurde im Oktober 2022 vom fzs,*
211 *der JSUD, dem JuFo, den Juso-Hochschulgruppen, CampusGrün, den Liberalen*
212 *Hochschulgruppen und dem RCDS durch die zweite Deutsch-Israelische Studierendenkonferenz*
213 *erneut bestätigt und erweitert.*

- 214
215 **GO-Antrag auf geheime Abstimmung von der Fraktion von CampusGrün.**
216
217 Madita Fester (Juso-HSG): Wir stimmen aber nur ab über den Antrag in der Form, wie er jetzt
218 vorliegt.
219
220 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag gegen Antisemitismus
221 **Abstimmungsergebnis:** (16/4/3) – Damit ist der Antrag angenommen.
222
223 Jonas Pape-Petrolat (RCDS): Ich finde es schade, dass es Leute gibt, die antisemitische Vorträge
224 unterstützen wollen und dass geheim abgestimmt wurde.
225
226 Frederic Barlag (Die LISTE): Aufgrund von Angriffen vor langer Zeit ist die geheime Abstimmung
227 durchaus berechtigt. Ich bedanke mich, dass wir das für eine weitere Legislatur durchhaben.

228 **TOP 10** Gegen eine Ausspielung von Rassismus und Antisemitismus

229 *Das Studierendenparlament möge beschließen:*

- 230
231 1. *Das Studierendenparlament setzt sich gegen jegliche Form des Rassismus ein und*
232 *solidarisiert sich mit von anti-palästinensischem und antimuslimischem Rassismus*
233 *betroffenen Menschen.*
234
235 2. *Das Studierendenparlament setzt sich für einen Kampf gegen Antisemitismus und gegen*
236 *eine Ausspielung von Unterdrückungsformen gegeneinander ein. Der AStA intensiviert*
237 *seine Bemühungen daraufhin, dass jüdische und muslimische Menschen weder auf dem*
238 *Campus noch außerhalb gefährdet sein dürfen und vollzieht den Kampf gegen*
239 *Antisemitismus und Rassismus gemeinsam. Das beinhaltet auch die Bemühungen*
240 *gegenüber der Universitätsleitung und weiteren Kooperationspartner*innen, die*
241 *Kriminalisierung von palästinensischen Stimmen zu unterbinden und gleichzeitig*
242 *entschieden gegen Antisemitismus vorzugehen. Ansatzpunkte sind normalisierter*
243 *Antisemitismus bspw. in Burschenschaften und im unkritischen positiven Bezug auf*
244 *historische Figuren wie dem ehemaligen Namensgeber der Uni, Wilhelm II. Des Weiteren*
245 *sollte gerade an der Uni die Verwurzelung des Antisemitismus in deutscher Kultur und*
246 *Philosophie sichtbar gemacht werden.*

248 **Begründung:**

249 *In den vergangenen Jahren wurde im Studierendenparlament mehrmals ein Beschluss gefasst,*
250 *der meist Titel wie „Gegen jeden Antisemitismus“ oder ähnliches trug, aber selbst von den*
251 *Antragsstellenden, meist salopp als „BDS Antrag“ bezeichnet wurde. Zunächst ist diese*
252 *Irreführende Betitlung zu kritisieren. Alle diese Anträge beziehen sich fast ausschließlich auf den*
253 *Boykott Israels. Warum dieser nicht zwingend antisemitisch ist soll im Folgenden erläutert*
254 *werden, aber zunächst muss ganz scharf kritisiert werden, dass Antisemitismus aus anderen*
255 *Bereichen konsequent verschwiegen wird. Wie bereits in den Forderungen erwähnt, ist es ein*
256 *offenes Geheimnis, dass in Burschenschaften, auch in Münster, nicht nur historisch, sondern*
257 *auch aktuell Antisemitismus sowie auch Rassismus und Sexismus stark praktiziert werden.*
258 *Beispielhaft sei hier der Vorfall angeführt, bei dem aus dem Verbindungshaus des münsterschen*
259 *Wingolf das Lied „SA im Feindesland“ zu hören war.*

260
261 *Des Weiteren ist die Begründung der Kontinuität und der Verweis (nicht bindender) Beschlüsse*
262 *anderer Politischer Organe unzureichend. Den aktuell vorliegenden Anträgen fehlt eine politische*
263 *Analyse gänzlich.*

264
265 ***Ein historischer Abriss des sogenannten Nah-Ost-Konflikts***

266 *Nach dem Ende des Osmanischen Reichs im Zuge des Ersten Weltkriegs bestätigte der Völker-*
267 *bund Palästina im Jahr 1922 als britisches Mandatsgebiet. Diese Mandats Herrschaft hielt bis*
268 *1947 an und umfasste das, was heute Israel und die besetzten palästinensischen Gebiete sind.*

269
270 *Im Jahr 1947 empfahlen die Vereinten Nationen die Teilung Palästinas in einen jüdischen Staat*
271 *(55 % des Territoriums) und einen arabischen Staat (45 % des Territoriums), wobei Jerusalem*
272 *und Umgebung unter internationale Verwaltung gestellt werden sollten. Damals waren etwa*
273 *30 % der Bevölkerung jüdisch und ca. 70 % palästinensisch. Sowohl die palästinensische*
274 *Führung als auch arabische Staaten stellten sich gegen das Vorhaben.*

275
276 *Tausende Palästinenser*innen sowie Jüdinnen und Juden wurden während des Konflikts von*
277 *1947 bis 1949 und im Zuge der Ausrufung des Staates Israel im Mai 1948 durch Angriffe auf*
278 *Zivilpersonen getötet, und mehr als 800.000 Palästinenser*innen wurden aus ihren Heimatorten*
279 *vertrieben. Unter Palästinenser*innen ist dieses Ereignis als El Nakba (die Katastrophe) bekannt.*
280 *Viele Menschen wurden aus ihren Dörfern und Städten vertrieben und flohen in andere Teile des*
281 *Landes, das letztlich der Staat Israel wurde. Andere flohen in verschiedene Gegenden des*
282 *Mandatsgebiets Palästina (wovon 22 % nach dem Konflikt unter die Kontrolle von Jordanien oder*
283 *Ägypten kamen). Von den übrigen Menschen flohen die meisten nach Jordanien, Syrien oder in*
284 *den Libanon.*

285
286 *Seither hindert Israel die palästinensischen Flüchtlinge und ihre Nachkommen sowie*
287 *Binnenvertriebene innerhalb Israels daran, in ihre Heimatorte zurückzukehren.*

288
289 *Palästinenser*innen, die in von Israel besetzten Gebieten wie dem Gazastreifen, dem*
290 *Westjordanland, den Golanhöhen oder Ostjerusalem, oder auch in Israel mit israelischer*
291 *Staatsbürgerschaft leben, werden durch eine Vielzahl von diskriminierenden Gesetzen und*
292 *Praktiken, die fortwährenden Enteignungen und Vertreibungen, und die regelmäßige Gewalt*
293 *durch Siedler*innen, Armee und Polizei unterdrückt und von politischer Teilhabe und*
294 *Organisation abgehalten. Nach internationalem Recht und einer Vielzahl menschenrechtlicher*
295 *Organisationen verübt Israel Apartheid gegen Palästinenser*innen.*

296
297 ***Das Problem mit der „Arbeitsdefinition Antisemitismus“ der IHRA***

298 *Die IHRA Definition von Antisemitismus ist ein weitverbreitetes Instrument für die notwendige*
299 *Erfassung und Bekämpfung von Antisemitismus. Die Definition verspricht eine begriffliche*
300 *Festigkeit und gab für ihre Zeit eine notwendige Aktualisierung der Debatte.*

301
302 *Betrachtet man die Definition genauer, so fällt auf, dass sie einige antisemitische Phänomene*
303 *und Analyseebenen hervorhebt, dabei aber andere, wesentliche, sehr weitgehend ausspart. Dies*
304 *gilt insbesondere für ideologische und diskursive Aspekte, beispielsweise den Antisemitismus*
305 *als verschwörungstheoretisches Weltbild. Zudem können manche israelbezogene Beispiele,*
306 *die der Kerndefinition hinzugefügt sind, nur mithilfe weiterer Informationen über den Kontext als*
307 *antisemitisch klassifiziert werden, da das Beschriebene mehrdeutig ist. In der Definition liegen*

308 *vor allem im Bezug auf Israel keine Kriterien vor, die eine antisemitischen Fokussierung auf den*
309 *Staat von einer unterscheiden, die auf die politischen Handlungen und die weltpolitische*
310 *Bedeutung Israels zurückzuführen ist.*

311
312 *Die Definition an sich ist sehr vage gehalten. Dies kann an sich sinnvoll sein, da antisemitische*
313 *Weltbilder und Taten sehr viel umfassend sind. Zum Beispiel ist es wichtig zu erwähnen, dass*
314 *Antisemitismus auch nicht Jüd*innen treffen kann. Beispielweise aufgrund stereotypisch jüdischer*
315 *Charakteristiken und Praktiken. Durch die Vagheit der Definition steigt aber die Bedeutung der*
316 *Beispiele, auch wenn diese durch Formulierungen wie „kann“ in einem ähnlichen Stil verfasst*
317 *sind.*

318
319 *7 der 11 Beispiele beziehen sich auf den Staat Israel. Dadurch wird eine Gewichtung gesetzt. Es*
320 *macht also einen Unterschied ob man sich auf die Definition allein, oder auch auf die Beispiele*
321 *bezieht. Einige der Beispiele lassen sich ohne weiteren Kontext als Antisemitismus einordnen,*
322 *andere erfordern weitere Informationen. Antinationalistische Kritik, an einer Nationalbewegung,*
323 *oder säkulare, auf das Konzept eines religiösen Staates bezogene Kritik wird nicht klar von*
324 *antisemitischer abgegrenzt. In der Einleitung findet sich zwar folgender Satz: „Allerdings kann*
325 *Kritik an Israel, die mit der an anderen Ländern vergleichbar ist, nicht als antisemitisch betrachtet*
326 *werden“ es wird allerdings nicht genauer ausgeführt, was damit gemeint ist. Eine Kritik an*
327 *welchen anderen Ländern, und von wem? Und fallen alle Kritiken, die sich auf Umstände und*
328 *Praktiken beziehen, die spezifisch in Israel vorherrschen, so unter diese Definition?*

329
330 *Zusammenfassend kann man sagen, dass das Hauptproblem der Definition ihre Vagheit und*
331 *Gewichtung ist. Diese macht sie offen für politische Instrumentalisierung wie die pauschale*
332 *Darstellung von zivilem Widerstand gegen, oder bloße Kritik an, Israel und seinem Vorgehen als*
333 *antisemitisch.*

334
335 **Antizionismus und Antisemitismus**
336 *Eine Gleichsetzung von Antizionismus und Antisemitismus ist grundlegend falsch. Auch wenn*
337 *Antizionismus antisemitisch begründet sein kann, so kann er beispielsweise auch*
338 *antinationalistisch oder säkular begründet sein.*

339
340 *Beim Zionismus handelt es sich um eine nationalistische Bewegung, die von Beginn an die*
341 *Vertreibung der ansässigen palästinensischen Bevölkerung vorsah, wenn sie sie überhaupt in*
342 *Betracht zog, und es ist wichtig zu betonen, dass grade im 19. Jahrhundert, aber auch heute*
343 *noch, es eine große antizionistische Bewegung unter Jüd*innen selbst gab bzw. gibt. In der*
344 *zionistischen Bewegung war der Gedanke verbreitet, dass der Antisemitismus in Europa nicht zu*
345 *besiegen sei. Die antizionistischen Jüd*innen hingegen kämpften für eine Anerkennung in ihren*
346 *eigenen Staaten. In Osteuropa war beispielsweise der allgemeine Jüdische Arbeiterbund einer*
347 *der wichtigsten antizionistischen Organisationen. Am 20. November 2018 appellierten 34*
348 *israelische Gelehrte (darunter David Harel, Eva Illouz, Paul Mendes-Flohr, Zeev Sternhell und*
349 *Moshe Zuckermann) in einem offenen Brief an Europa bzw. an die österreichische*
350 *Bundesregierung, Antizionismus nicht mit Antisemitismus gleichzusetzen, da dies Israel gegen*
351 *Kritik immun mache. Die jüdische Stimme für den gerechten Frieden für Nahost unterstützt*
352 *außerdem auch die BDS Bewegung.*

353
354 **Warum BDS nicht automatisch antisemitisch ist**

355 *Boycott, Divestment and Sanctions (BDS) ist eine palästinensisch geführte Bewegung, die sich*
356 *an zivilgesellschaftliche Akteur*innen verschiedenster Nationen richtet, um Regierungen dazu zu*
357 *bewegen, wirtschaftliche Beziehungen zu Israel zu kappen, um dessen Besetzung*
358 *palästinensischer Gebiete, die Vertreibung von Palästinenser*innen, sowie die systemische*
359 *Diskriminierung gegen Palästinenser*innen zu beenden und den vertriebenen*
360 *Palästinenser*innen und ihren Nachkommen die Rückkehr nach Palästina zu ermöglichen. Die*
361 *von der Bewegung gewählten Aktionsformen sind inspiriert durch die erfolgreichen*
362 *Boycottbewegungen gegen Apartheid-Südafrika und wurden auch von anti-Apartheid- Veteranen*
363 *aus Südafrika empfohlen.*

364
365 *Nach der IHRA-Definition von Antisemitismus müsste diese Kampagne, die sich mit israelischen*
366 *Menschenrechtsverletzungen, nicht aber mit den Menschenrechtsverletzungen anderer Staaten*
367 *auseinandersetzt, klar antisemitisch sein - schließlich wird Israel so doppelten Standards*
368 *unterworfen. Hier wird spätestens klar, dass eine solche Sichtweise völlig sinnlos ist: Natürlich*
369 *muss sich eine Kampagne zu einem spezifischen Unrecht nicht gleichzeitig mit allen anderen*
370 *Unrechten auf der Welt befassen, eine solche Hürde zur Thematisierung israelischer*
371 *Menschenrechtsverletzungen würde sie komplett verunmöglichen. Auch die Jerusalemer*
372 *Erklärung zum Antisemitismus von 2020 kam zum Schluss, dass ein Boykott Israels nicht*
373 *automatisch antisemitisch ist.*

374
375 *Natürlich kann es auch in diesem Kontext Antisemitismus geben, wie z.B. wenn Menschen weil*
376 *sie jüdisch sind zur Positionierung oder Distanzierung von Israel und Zionismus aufgefordert*
377 *werden oder, was vereinzelt vorkam, dass jüdische Künstler*innen Ziel von lokalen*
378 *Boycottbewegungen werden. Das macht aber eben nicht die grundlegende Strategie und*
379 *Bewegung antisemitisch.*

380
381 **Quellen und Literaturhinweise**
382 [https://www.juedische-stimme.de/dokumentiert-vermischt-kritik-an-israel-nicht-mit-](https://www.juedische-stimme.de/dokumentiert-vermischt-kritik-an-israel-nicht-mit-antisemitismus)
383 [antisemitismus](https://www.juedische-stimme.de/dokumentiert-vermischt-kritik-an-israel-nicht-mit-antisemitismus)

384
385 *Peter Ulrich, Gutachten zur «Arbeitsdefinition Antisemitismus» der IHRA*
386
387 [https://www.amnesty.de/sites/default/files/2022-08/Amnesty-Uebersetzung-Zusammenfassung-](https://www.amnesty.de/sites/default/files/2022-08/Amnesty-Uebersetzung-Zusammenfassung-Bericht-Israels-Apartheid-against-Palestinians-2022.pdf)
388 [Bericht-Israels-Apartheid-against-Palestinians-2022.pdf](https://www.amnesty.de/sites/default/files/2022-08/Amnesty-Uebersetzung-Zusammenfassung-Bericht-Israels-Apartheid-against-Palestinians-2022.pdf)

389
390 *Edward W. Said, The Question of Palestine, 1979*
391
392 https://treaties.un.org/doc/Treaties/1976/07/19760718%2003-04%20AM/Ch_IV_7p.pdf
393
394 <https://jerusalemdeclaration.org/>

395
396 *Frederic Barlag (Die LISTE): Gegen eine Behandlung spricht meiner Meinung nach nichts.*
397
398 *Madita Fester (Juso-HSG): Gegenrede, weil wir im gerade abgestimmten Antrag sagen, dass*
399 *sowas wie „Boycott Israel“ antisemitisch ist.*

400
401 *Frederic Barlag (Die LISTE): Wenn ich den Antragstext lese, ist der nicht davon betroffen. Den*
402 *Begründungstext möchte ich nicht behandeln.*

- 403
404 Niklas Nottebom (RCDS): Sind die Kommentare Teil der Begründung?
405
406 Frederic Barlag (Die LISTE): Ja.
407
408 [?]: Ich finde es schwierig, den ohne antragstellende Liste zu behandeln. Ich würde das nächste
409 Woche machen.
410
411 Madita Fester (Juso-HSG): Wenn wir ihn behandeln, dann bitte heute.
412
413 **Abstimmungsgegenstand:** Heutige Behandlung des Antrags „Gegen eine Ausspielung von
414 Rassismus und Antisemitismus“
415 **Abstimmungsergebnis:** (16/7/0) – Damit wird der Antrag in der heutigen Sitzung
416 behandelt.
417
418 Frederic Barlag (Die LISTE): Änderungsantrag an Satz 1: Entweder sollten die -ismen gestrichen
419 und von Ausgrenzung gesprochen werden, oder man ergänze „Antisemitismus“.
420
421 **Madita Fester (Juso-HSG) beantragt eine Fraktionspause für die Fraktionen der Juso-HSG**
422 **und des RCDS**
423
424 Die Sitzung wird für fünf Minuten unterbrochen.
425
426 **Philipp Schultes (CG) beantragt eine Fraktionspause für die Fraktionen von CampusGrün**
427 **und der Juso-HSG**
428
429 Die Sitzung wird für fünf Minuten unterbrochen.
430
431 Madita Fester (Juso-HSG): Wir erkennen das Problem Rassismus an, aber der Antrag ist gespickt
432 von antisemitischen Ressentiments. Ich finde es problematisch, das hier zu thematisieren. Die
433 Ausspielung, wie sie in diesem Antrag stattfindet, finden wir nicht okay. Wir planen einen Antrag
434 im Sinne von Antirassismus. Daher:
435
436 **GO-Antrag auf sofortige Abstimmung.**
437
438 Keine Gegenrede.
439
440 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag der Sozialistischen Liste mit dem Titel „Gegen eine
441 Ausspielung von Rassismus und Antisemitismus“
442 **Abstimmungsergebnis:** (0/0/23) – Damit ist der Antrag abgelehnt.

443 **TOP 11** 1. Nachtragshaushaltsplan 2023

- 444 Finanzreferent: Wir sind in der zweiten Lesung. In der nächsten Woche können wir den
445 Nachtragshaushalt beschließen. Wir würden noch einen Änderungsantrag einbringen zur Frage,
446 wie wir mit den Rücklagen umgehen. Aktuell haben wir die Rücklagen so behandelt, dass wir
447 bspw. für den Bulli 50.000 € rausnehmen. Mit dem Änderungsantrag würden wir stattdessen
448 diese aus der allgemeinen Rücklage nehmen. Bei der Website des AStA würden wir den Etat aus

449 der IT in Höhe von 15.000€ entnehmen. Deine Mail (von Frederic Barlag) würden wir nochmal
450 teilweise einbringen.

451
452 Frederic Barlag (Die LISTE): Ich muss meinen Unmut kundtun. In der dritten Lesung in einer
453 Woche wird ein Antrag als Dringlichkeitsantrag vorgebracht werden. Das ist kein guter Umgang
454 mit oppositionellen Gruppen. Am Ende muss man ad hoc auf Änderungen warten. Alles passiert
455 kurzfristig und im „schnell, schnell“.

456
457 Finanzreferent: Da können wir entgegenkommen und das morgen fertig machen. Der Antrag wird
458 auch nicht hochkomplex werden.

459
460 Philipp Schultes (CG): Frage zu den Beauftragungen [...]

461
462 [...]

463
464 Philipp Schultes (CG): Also gibt es jetzt Beauftragungen für 250 und 200 Euro? Auf welcher
465 Grundlage wird das legitimiert?

466
467 Finanzreferent: Das wird von den thematischen Referaten politisch ermessen.

468
469 Madita Fester (Juso-HSG): Es gibt dazu einen ausführlichen Leitfaden. Es gibt schon Regeln.

470
471 Frederic Barlag (Die LISTE): Kann man den einsehen?

472
473 Jacob Hassel (CG): Das ist leider nicht möglich, weil das ein interner Leitfaden ist. Ich würde das
474 auch vorsichtig dem neuen AStA empfehlen.

475
476 [...]: Das hängt sehr vom Aufwand ab.

477
478 Frederic Barlag (Die LISTE): War es der Wunsch, den Nachtragshaushalt schnell zu bearbeiten?

479
480 Philipp Schultes (CG): Ist der Vertrag mit Tretty denn schon unterschrieben?

481
482 Finanzreferent: Meines Wissens nach ist das davon abhängig, dass das so beschlossen wird.

483
484 Philipp Schultes (CG): Wie kam das Beitrags-Chaos zustande?

485
486 Finanzreferent: Durch das 49€-Ticket.

487 **TOP 12** Antrag auf Satzungsänderung

488 *Liebes Präsidium,*
489 *liebes Parlament,*

490
491 *selten kommt es vor, dass an der Universität Münster Studiengänge eingerichtet werden, die*
492 *keiner bestehenden Fachschaft zugeordnet werden können und es nötig wird, eine neue*
493 *Fachschaft in die Satzung der Studierendenschaft aufzunehmen. Noch seltener ist jedoch der*
494 *Fall, dass eine Fachschaft keine Studiengänge mehr hat und somit aufgelöst werden kann.*

495 *Aktuell betrifft dies die Fachschaft Indogermanistik, die bislang als Studiengang einzig den*
496 *Promotionsstudiengang Indogermanistik zugeordnet hatte. Es sind zurzeit 0 Studierende in*
497 *diesen Studiengang eingeschrieben, die Fachschaft ist nicht konstituiert und der Studiengang*
498 *soll aller Wahrscheinlichkeit nach auch auslaufen. Da die Lehrveranstaltungen des*
499 *Studienganges zum Großteil über das Institut für Sprachwissenschaften erteilt werden und dort*
500 *ebenfalls die Fachschaft Linguistik aktiv ist (diese besuchen zum Teil dieselben Veranstaltungen),*
501 *hat das Fachschaftenreferat im Einvernehmen mit dem AStA-Vorsitz satzungsgemäß den*
502 *Studiengang Indogermanistik der Fachschaft Linguistik zugeordnet, um im Falle einzelner neuer*
503 *Studierender die Betreuung zu garantieren. Folglich existiert eine Fachschaftshülle, die im*
504 *Haushalt der Studierendenschaft weiterhin mit Mitteln versorgt werden muss, bis eine Änderung*
505 *der Satzung dieses behebt. Es ist daher im Interesse des Fachschaftenreferats, die Satzung*
506 *dahingehend zu verändern, dass die Fachschaft gestrichen wird. Daher beantragt das*
507 *Fachschaftenreferat:*

508
509 *Streiche in § 36 (2) der Satzung der Studierendenschaft die Indogermanistik aus der Gliederung*
510 *der Fachschaften.*

511
512 *Für weitere Fragen stehen wir jederzeit zur Verfügung.*

513
514 *Liebe Grüße*
515 *i.A. Moritz Flottmann für das Fachschaftenreferat*

516
517 *[?] bringt den Antrag für das Fachschaftenreferat vor.*

518
519 *Jacob Hassel (CG): Zu welchem Stichtag soll das umgesetzt werden? Wollt ihr das in drei*
520 *Lesungen umsetzen? Habt ihr Fristen?*

521
522 *Fachschaftenreferat: Eigentlich nicht, aber wir könnten es gerne so schnell wie möglich machen,*
523 *um das ans Rektorat weiterzugeben. Die 750 € würden frei werden und könnten woanders*
524 *reingesteckt werden.*

525
526 *GO-Antrag auf sofortige Behandlung des Satzungsänderungsantrags in zweiter Lesung.*

527
528 **Abstimmungsgegenstand:** *GO-Antrag auf sofortige Behandlung des Antrags auf Änderung*
529 *der Satzung in zweiter Lesung*

530 **Abstimmungsergebnis:** *(23/0/0) – Damit wird der Satzungsänderungsantrag sofort in*
531 *zweiter Lesung behandelt.*

532
533 *Frederic Barlag (Die LISTE): Könnte man eine bessere Formulierung durch einen*
534 *Änderungsantrag finden?*

535
536 *Fachschaftenreferat: Nein.*

537
538 *GO-Antrag von Frederic Barlag (Die LISTE) auf sofortige Behandlung des*
539 *Satzungsänderungsantrags in dritter Lesung.*

540
541 **Abstimmungsgegenstand:** *GO-Antrag auf sofortige Behandlung des Antrags auf Änderung*
542 *der Satzung in dritter Lesung*

- 543 **Abstimmungsergebnis:** (23/0/0) – Damit wird der Satzungsänderungsantrag sofort in
544 dritter Lesung behandelt.
545
546 [...]: Seit wann gibt es das schicke Logo und wieso sehe ich das heute zum ersten Mal?
547
548 Fachschaftenreferat: Seit einem Jahr.
549
550 [...]
551
552 **Abstimmungsgegenstand:** Satzungsänderungsantrag des Fachschaftenreferats
553 **Abstimmungsergebnis:** (23/0/0) – Damit wurde der Satzungsänderungsantrag des
554 Fachschaftenreferats einstimmig angenommen.
555
556 Valentina Sauer (Stv. Präsidentin) beendet die Sitzung um 19:40 Uhr.